

# SIMPLICISSIMUS

Abonnement vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

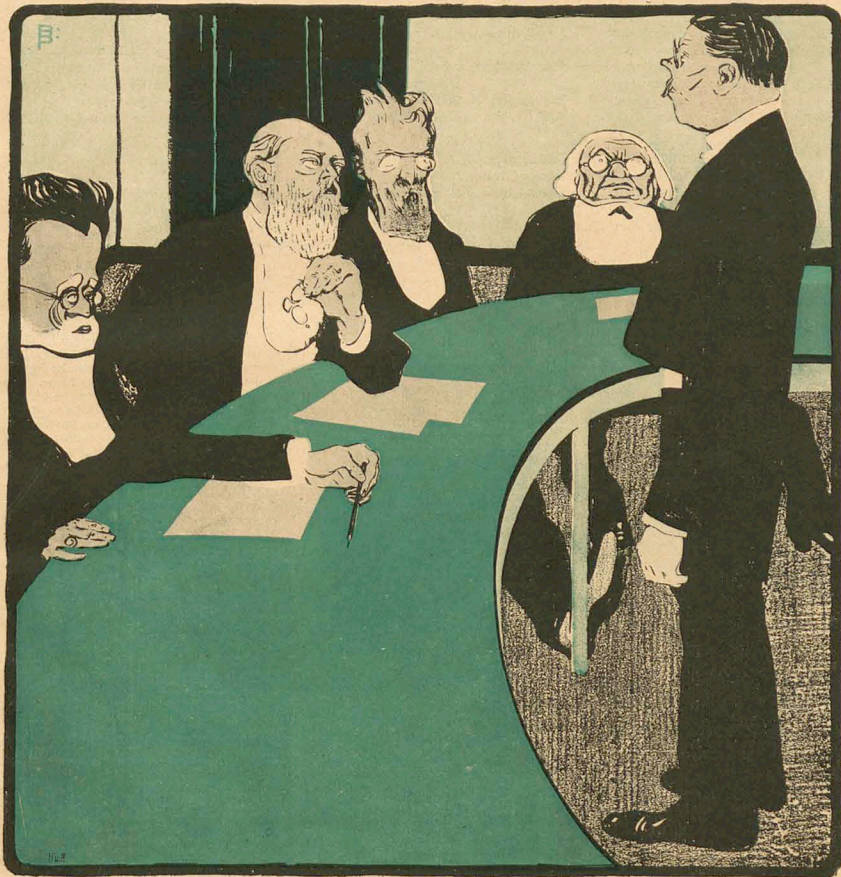
Illustrierte Wochenschrift

Post-Zeitungsverzeichnis: 5. Nachtrag Nr. 6496a.

(Alle Rechte vorbehalten)

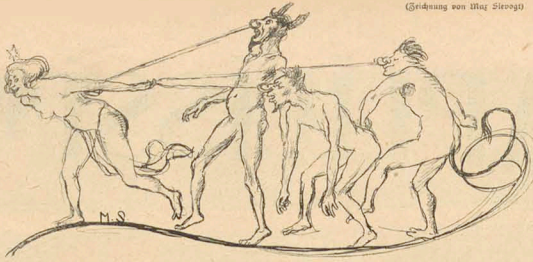
## Die Sünden der Väter \*)

(Zeichnung von Bruno Paul)



„Mein lieber Schmidt, Ihre wissenschaftlichen Kenntnisse, moralische Qualifikation, Vermögensverhältnisse stehen ja außer allem Zweifel, Sie haben ja auch Ihre neun Jahre Gymnasium, drei Jahre Universität und die vier Jahre Vorbereitungslehre aufs beste abgemacht; leider aber hat Ihr seliger Herr Großvater vor vierzig Jahren gerichtlich zur Verantwortung gezogen werden müssen, und deshalb können wir Sie zu unserem aufrichtigen Bedauern zum Akkordexamen nicht zulassen.“ — „Verzeihen Sie, mein Großvater wurde aber doch freigesprochen?“ — „Gewiß, mein lieber — aber Sie wissen selbst: semper aliquid haeret — etwas bleibt immer hängen!“

\*) Veranschaul. Romblug vom 4. Februar d. J.



## Vom großen Karneval

Sehnsüchtig ersehene, stumme Nacht  
Der schluchzenden Schmerzen, der  
heimlichen Thränen. —  
Ich könnte mich tot und verdorben  
wähnen  
Und fühlte nicht deine tröstende Nacht.

Im Dämmergrau und im Nebel-  
meer,  
An Pfützen vorbei zu Blüten-  
beeten,  
Bevor sich die Wolkenbänke röten,  
Geh ich, ein bleicher Sucher umher.

Wo ist meiner Liebe schwerstes  
Glück?  
Wo ist jene wundervolle Stunde,  
Die nichts hinterließ, die Wunde auf  
Wunde  
Eröffnete meinem angstvollen Blick?

Was soll der rasende Mädchenanzug?  
Was soll das Gelächter eurer Dirnen?  
Wir stehen mit seltsam erglühenden  
Stirnen,  
Und keine der Frauen reicht uns  
den Kranz.

Und keine der Götinnen reicht uns  
den Kranz,  
Und die Häupter, die blutigen, un-  
beschränkten,  
Sie fallen in dem gefahrenumstürmten  
Berauschten Karnevalsstraßenzug.

Jakob Wassermann

(Zeichnung von J. von Rejzick)



## Lieber Simplicitimus!

Studenten sitzen zusammen und erzählen sich allerlei  
Collheiten und betrunkene Geschichten. Zuletzt ergreift  
einer das Wort, von allen im Viertel die tüchtigste  
Kraft: „Das war alles noch harmlos, Kinder. Seht  
hier, ein Freund von mir war einmal so besetzt, daß,  
wie er abends nach Hause kam, statt sich ins Bett zu  
legen, er die Ehrlie ins Bett legte, und statt der Stiefel  
sich vor die Thüre stellte. Und das merkte der Mensch  
erst, wie er am andern Morgen gewacht wurde!“

die



## Kavalkade

Von Ludwig Jacobowski

„Oh aber weh, ich fühl' mich wunder Madu!  
Da meine Zeckme flingt dein langes Dage,  
Und meine Kuppen marnecht oft im Hohen  
Bestere Wäntze, wie ein die abocht.“

„Guck nicht der Sturm um unter Wäntze wein.  
Er er mit mir regenstranden Schwingen  
Was Wäntzehaft und langer tiefe hagen —  
Wie aber zum und weber's nicht begeh.“

Bei diesen Versen hielt Paul Köhner inne. Vor einigen  
Minuten hatte er aus dem Stroh der angekommenen Regenwäntze  
ein Kissenchen hervorgezogen und aufgeschlagen. „Guck  
hätte er für das lachliche Gemüthel von Gethin und Gethinbein“  
nur ein gefülltes Poch doch übrig, heute aber schalt er sorgsam  
mit seiner Redewendebühre ein paar Seiten auf und las. Der  
Name „Käse“ war seinen Wäntzen ausgefallen, und als er den  
Untersatz las: „Ein paar Zeckme“ hatte er erst wie gefesselt  
abgewand durch die Fensterheiden gelächelt und dann häufig die  
Wäntze aufgeschlagen.

„Wie aber zum?“ — murmelte er, und der leich, tiefste Klang  
seiner Stimme schenkte ihm ein seltsam Weithin empor. „Guck

„Mein Herr, wie kommen Sie dazu,  
mich anzusprechen. Sie compromittieren  
mich.“ — „Zehr schmeichelt, ich danke  
Ihnen für Ihr Kompliment.“



Wieder war sein Schicksal. Im Wohnzimmer vollerte er Stück um Stück, Stimmen ertönten und Friede lautete. Eine Thür wurde jetzt zugeworfen. Dann wurde es in den Reaktionsländern, und nur das mancherlei Phänomene und Stämpeln der Reaktionsländer im Hintergrunde bräutete schmerzhaft. Und es gab in es erregte das Gefühl, wenn eine überlebende Kältegeister vorstellte.

Wieder war sein Schicksal in Reaktionsländern und adste nicht daran, daß die Veränderung noch innerweltlich. Die Stimmen betrat und allerwärts schloß er seinen Blick auf.

Der Name „Agnes“ hatte ihn seitdem ergriffen und die Stimmung seiner Seele schmerzhaft. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Was war es doch gemein? Wenn einem Reizen, und es hatte sie nie wieder gesehen, nie den Versuch gemacht, ihren Namen zu hören. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Der Name meinte es gut. Und das geistige Dunkel ließ sich die gelbe Sonne, sagte aber das verbotene. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Was war es unerbittliche Hilfe von bunter Gewandern an dem vorderen, Vornarrinnen und Silber, Silber und verbotene. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Er lagte im Gemüth der Tugenden eines Fremden an, um ihn zu tragen, wie die seine. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Er hätte einen leinen Schermer bei seinen Wörtern. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Dann fiel ihm ein, daß seine ganze Verwirrung nachvollziehbar war. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Da schloß oben der Wälder mit einem mildigen Gottstimm ab, und die Hülle der tangenden Worte fiel ihm.

Und wirklich. Was im Arm des Trägers schwebte, folgte ihr recht und ließ eine Brandt junger Männer. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

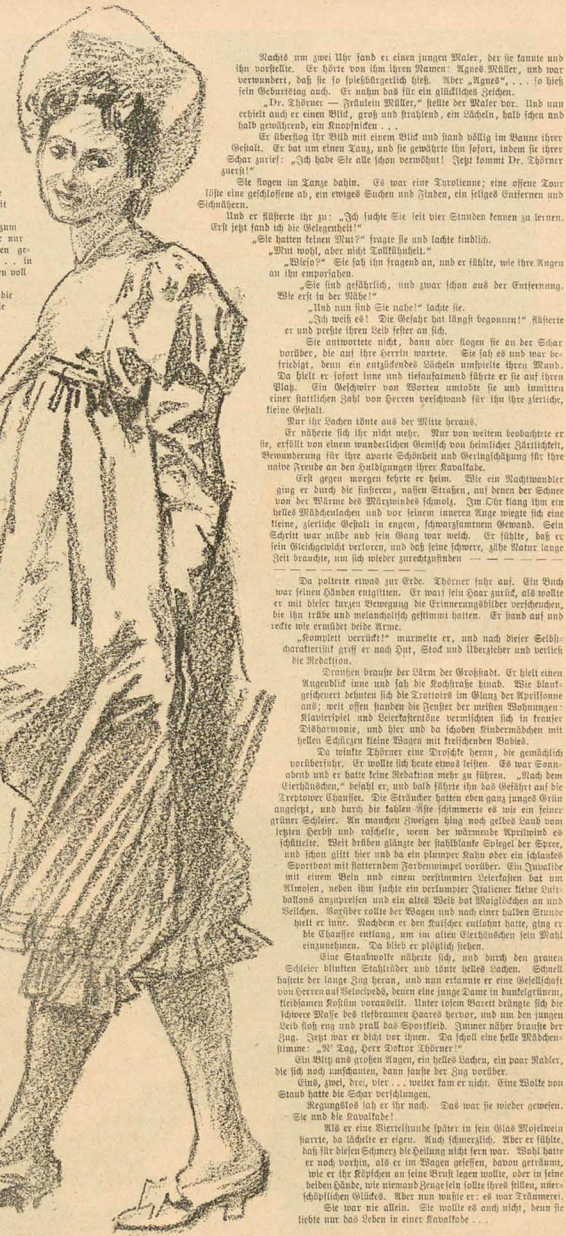
Er sah recht und ließ gegen junge Worte und adste nicht daran, daß die Veränderung noch innerweltlich. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Er sah recht und ließ gegen junge Worte und adste nicht daran, daß die Veränderung noch innerweltlich. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Er sah recht und ließ gegen junge Worte und adste nicht daran, daß die Veränderung noch innerweltlich. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Er sah recht und ließ gegen junge Worte und adste nicht daran, daß die Veränderung noch innerweltlich. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.

Er sah recht und ließ gegen junge Worte und adste nicht daran, daß die Veränderung noch innerweltlich. Und es wollte in Reaktionen Stimmen und halberstimmte Leute.



Recht im zwei hier fand er einen jungen Wälder, der sie konnte und sie wollte. Er hörte von ihm ihren Namen. Agnes Wälder, und war verunnehmbar, daß sie sie lieblich. Aber „Agnes“ . . . so ließ sein Gedächtnis. Er nahm das für ein glühendes Zeichen.

„Dr. Zöhrer . . .“ schloß er. „Ihre“ . . . hatte er nicht. Und es erriet und er einen Wälder, groß und schlank, ein Wälder, das ihn und das geblieben, ein Auswachen.

„Er überließ ihr Wälder mit einem Wälder und Hand ließ im Namen ihrer Gehalt. Er hat von einem Wälder, und sie konnte ihn nicht. Und es erriet und er einen Wälder, groß und schlank, ein Wälder, das ihn und das geblieben, ein Auswachen.

„Was wollen sie mit dir?“ fragte sie und lachte. „Was willst du?“ „Ich liebe sie alle schon verlobt!“ „Nein, komm Dr. Zöhrer zurück!“

„Sie tragen im Name haben.“ „Was war ein Zöhrer, eine offene Karte löste eine geistliche ab, ein ewiges Ende und ein seliges Überleben und Einblenden.“

„Und er küßte sie zu.“ „Ich hätte Sie seit vier Stunden kennen zu kennen. Und jetzt sind ich die Begegnung.“

„Sie hatten keinen Wälder?“ fragte sie und lachte. „Was willst du?“ „Ich liebe sie alle schon verlobt!“ „Nein, komm Dr. Zöhrer zurück!“

„Sie tragen im Name haben.“ „Was war ein Zöhrer, eine offene Karte löste eine geistliche ab, ein ewiges Ende und ein seliges Überleben und Einblenden.“

„Und er küßte sie zu.“ „Ich hätte Sie seit vier Stunden kennen zu kennen. Und jetzt sind ich die Begegnung.“

„Sie hatten keinen Wälder?“ fragte sie und lachte. „Was willst du?“ „Ich liebe sie alle schon verlobt!“ „Nein, komm Dr. Zöhrer zurück!“

„Sie tragen im Name haben.“ „Was war ein Zöhrer, eine offene Karte löste eine geistliche ab, ein ewiges Ende und ein seliges Überleben und Einblenden.“

„Und er küßte sie zu.“ „Ich hätte Sie seit vier Stunden kennen zu kennen. Und jetzt sind ich die Begegnung.“

„Sie hatten keinen Wälder?“ fragte sie und lachte. „Was willst du?“ „Ich liebe sie alle schon verlobt!“ „Nein, komm Dr. Zöhrer zurück!“

„Sie tragen im Name haben.“ „Was war ein Zöhrer, eine offene Karte löste eine geistliche ab, ein ewiges Ende und ein seliges Überleben und Einblenden.“

„Und er küßte sie zu.“ „Ich hätte Sie seit vier Stunden kennen zu kennen. Und jetzt sind ich die Begegnung.“

„Sie hatten keinen Wälder?“ fragte sie und lachte. „Was willst du?“ „Ich liebe sie alle schon verlobt!“ „Nein, komm Dr. Zöhrer zurück!“

„Sie tragen im Name haben.“ „Was war ein Zöhrer, eine offene Karte löste eine geistliche ab, ein ewiges Ende und ein seliges Überleben und Einblenden.“

(Zeichnung von Ober)



# Die erste Kiboute

(Zeichnung von Ed. Eday)



„So, nu jeh man zu, Juste, det is man so. Ad jinge ooch stieder mit dir uf 'n Armbendall!“



„Friedrich der Kleine“

(Zeichnung von Ch. Th. Heinz)



„Der Kostüm is dir man doch zu froh, Kleener!“

Umkehr

(Zeichnung von J. B. Engel)



Valestomaxer: „Siehst du wohl, Agnes, den Pelzmantel! Ich hab' mir abändern, und mit die saubere Welt, die denken wärd, betreten wir und fangen ein christliches Leben an!“





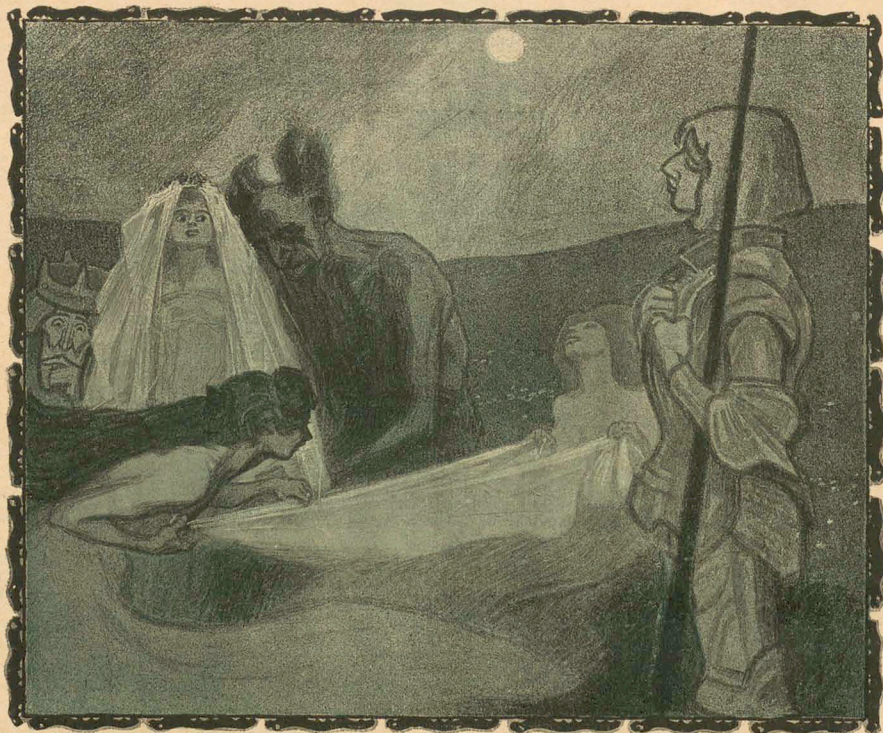






# Haide-Hochzeit

(Ziichnung von Wllf. Schulz)



7201 Singel

In der Haide war gestern Hochzeit — ich weiß es ganz gewiß! Die weißen Fildchen, die an den roten Nickenreifen hängten, sind von dem Schleier der Braut, den die Schwolter zerrißen. Es bringt Glück, sagten sie. — König Elfs Glühwürmchen und der rotlige Alte aus dem Hünengrabe gaben das Paar. Es war eine traurige Hochzeit — die bleichen Hebel rogen wie Sterbelächler über die Haide und der Mond schien trübe wie ein Colenklämpchen. — Der Brautvater brummte: Gut, daß sie an den Mann ist, mit dem Prinzen war es doch nichts. — Der Bräutigam schlief wie gewöhnlich; wenn er träumend nickte, liefen in seinen Augenhöhlen die Glühwürmchen wirr durcheinander. — Die Braut dachte — schön, daß Bitter Sonnenglanz mit uns in die dunkle Grabwohnung geht — dann ist es doch rechtlich, es wird herrlich, wenn der Alte schläft. — — Doch liegen die hellen Schleierfildchen über Moor und Haide, sie legen sich den Kindern um Mund und Bätschen; sie haschen danach. — „Elfenhändchen“ schreien sie, nun kommt der Herr! — Was wissen die. In der Haide war gestern Hochzeit, die fliegenden Fäden und Fildchen sind vom Brautschleier und dabei bleibt's.

Wllf. Schulz



Schulz